

VFW Info



Ausgabe
2/2015

Offizielles Organ
des Veteranen-Fahrzeug-
Verbandes e.V.

5,00 €
für Nichtmitglieder

»Original mit Patina«

Mercedes SSK
in einzigartigem
Erhaltungszustand



Ein Schatz aus Dänemark...



Die NSU Rennfox von Rupert Hollaus...



Die GLPpro Familie mit viel Spaß...



Toprestaurierte
Imperia 500 H
Anfang der 30er Jahre
mit geschlossenem Rahmen.

5. Imperia-Markentreffen bei Kassel

Von Hans-Jürgen Schiffner

Beim 5. Imperia-Markentreffen am 05. bis 06. September in Beverungen-Würgassen, konnte ein lange behütetes Geheimnis der Firma Imperia gelüftet werden...

Im letzten Jahr fand das 5. Imperia-Treffen bei den Oldtimerfreunden aus Bad Karlshafen (Freunde Klassischer Motorräder Dreiländereck= FKMD) im Weserbergland statt. Diese tolle Mannschaft hat einfach ins Nähkästchen gegriffen und für die Imperia-Freunde eine tolle Samstagstour durch das Weserbergland aus dem Hut gezaubert. An diesem Beispiel wird sichtbar, wie unser tolles Oldtimerhobby die Menschen verbindet. Kein Bad Karlshafener Oldtimerfreund hat selbst eine Imperia (was sich nun möglicherweise ändern wird) und trotzdem wurden wir Imperia-Leute empfangen, als wären wir seit 100 Jahren die besten Clubmitglieder. Dieses Hobby verbindet nicht nur über die Ersatzteile, über den Nachbau oder Dokumentenrecherche sondern auch über solche Gesten des regelmäßigen Miteinander und Füreinander da zu sein.

Die gut durchdachte Strecke führte uns bei flachem Aufstieg in die Berge durch wunderschöne historische Stadtkerne, in verträumte kleine Oldtimer-Museen als super gewählte Pausenpunkte. Die morgens im tiefen Nebel gelegenen Straßen erwiesen sich später als äußerst geeignet, die Truppe zusammen zu halten. „Kleinbuhmann“ (ein direkter Nachkömmling vom großen Buhmann!) hatte die Schäferhundfunktion übernommen und hielt die Horde

wildgewordener Imperia-Schafe mit seiner flotten 125er immer schön zusammen. Er führte nach, positionierte sich unmissverständlich an Abzweigen und zeigte auch mal den Autofahrern, wer an dem Tage die Vorfahrt hatte! Das hat er mit seinen 16 Jahren wirklich großartig gemacht. Der wird auch mal ein ganz Großer! Die ca. 120 km lange Strecke ließ keine Wünsche offen. Wer cruisen wollte konnte juckeln, wer heizen wollte, konnte etwas schneller fahren und auch fast immer wieder eingefangen werden. Sogar eine kleine Weserüberquerung mit Fähre war eingebaut. Gegen die gefährliche Seekrankheit, und weil man ja bei so vielen älteren Imperia-Besitzern nie ganz genau weiß, war auch noch ein halbes Krankenhausteam dabei. Für das gesundheitliche Wohl der Honoratioren auf der Strecke sorgten der Krankenpfleger Martin als Schrittmacher und die Krankenschwester Susanne. So konnte auch mit dem Blutdruck und der Seekrankheit nichts passieren. Selbst eine kleine Reservemannschaft von Pflegern hatten wir noch in der Box zum Abruf bereit.

Nachdem an diesem Tag von Nebel über Sonnenschein bis zum Platzregen alles geboten wurde, waren alle Teilnehmer abends wieder am Veranstaltungshotel. Nur eine Vorkriegs-BMW fiel aus, den Rest verschweige ich großzügig!

Und wie es immer so ist, begannen dann die hochwissenschaftlichen Benzingsprache an den Maschinen. Und es gab wieder alles an

Maschinen, was das Herz begehrte. Ein Potpourri von der 500 H bis zur 500 H war wieder vertreten! Fast alle Baujahrsmonate und sogar die einsame Schüttoff-Imperia sowie eine funktionierende Stecktank-Imperia (ja sie lesen richtig!!) waren da! Die Imperia-Gemeinde wächst langsam aber stetig!

Und bei den Benzingsprachen konnte tatsächlich ein lange behütetes Geheimnis von Imperia gelüftet werden! Hilfreich war—wie schon so oft—Kommissar Zufall!



Die ersten Imperias, Anfang der 20er Jahre, hatten noch Ihren Tacho am Lenker. Ende der 20er Jahre wanderte der Tacho mit 60 mm

Durchmesser in den Tank. Dann, Anfang der 30er Jahre wurde aus dem 60er Tacho ein 80er Tacho im Tank. Und alle fragten sich: Warum nur? Was steckte hinter dieser 2. Innovationsstufe? Wie die Beweisfotos zeigen, gibt es eine simple und ebenso genial einfache Lösung dafür. „Die Böden der Biergläser passten nicht auf die 60er Tachoöffnungen im Tank!“ Man kann somit annehmen, dass bei Tests seinerzeit die Biergläser immer vom Tank fielen. Erst das Facelifting in der 2. Innovationsstufe der 500H

brachte den Durchbruch. Ein Bierglas stand nun fest und sicher auf dem 80er Tacho! Sicher ein Meilenstein in der Technik, der vermutlich auch dazu beitrug, dass Imperia in den 20er und 30er Jahren auch bei Biergartenfreunden zu einem so extrem beliebten Motorrad wurde! Als Vorankündigung möchten wir bereits heute darauf hinweisen, dass das nächste Imperia-Treffen am 4. und 5. September 2015 in Speyer am Museumshotel sein wird. Infos unter: hjschiffner@gmx.de oder Tel. 0177- 8848601



Sehr frühe 500er Imperia mit Stecktank.



Ausgangspunkt vor dem Hotel.



Rechts: Imperia mit Schütthoff-Motor aus der Mitte der 30er Jahre.

Links: Fähre über die Weser »mit Seniorenbegleitung«.



Vor der Schiffspassage.